die Mitglieder außerdem mit einer Fotobox am Stand ein Erinnerungsfoto machen.

Auch für 2017 stehen wieder viele interessante Angebote auf dem Programm. Für den diesjährigen Bibliothekartag in Frankfurt ist ein Workshop zum Thema »(Spontan) moderieren und Diskussionen leiten« geplant, beim Karrieretag der Leipziger Buchmesse können sich Interessierte wieder über die verschiedenen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten beraten lassen. Erstmals soll, in Kooperation mit den Landesgruppen des BIB, eine deutschlandweite Aktion

zur Mitgliederwerbung an den Berufsschulen und Universitäten stattfinden. So wird auch in den kommenden Monaten den »Neuzugängen« viel geboten und die New Professionals freuen sich auf die Veranstaltungen und den Austausch.

Bei den New Professionals kann jeder mitmachen ohne sich wählen lassen zu müssen. Dadurch soll die Möglichkeit geboten werden, flexibel aktiv zu werden, ohne sich dauerhaft zu verpflichten. Interessierte finden weitere Informationen online unter <http://www.bib-info.de/kommissionen/new-professionals.html> oder per Mail unter new-professionals@bib-info.de

»Buchmenschen« reichen nicht aus

Positionspapier des ekz-Beirats zu Berufsbild und Personalentwicklung in Öffentlichen Bibliotheken

Wie gestaltet sich die weitere Entwicklung der Berufsbilder in Bibliotheken? Welche Aufgabenfelder stehen künftig im Mittelpunkt und welche Inhalte sollten in der Ausbildung eine Rolle spielen? Diese Fragen bildeten einen der Schwerpunkte in den Diskussionen des Bibliothekarischen Beirats der ekz seit 2014. Mit seinem aktuellen Positionspapier »Berufsbild und Entwicklung« möchte er die weitere Fachdiskussion befördern:

1. Die Ausleihen physischer Medien in vielen Bibliotheken gehen zurück, während die Zahl der Besucher, der Bedarf nach Lernplätzen und die Suche nach ganzheitlichen sowie interaktiven Bildungsangeboten steigen. Sowohl die bibliothekarische Aus- als auch die Fortbildung sind daher gefordert, ihre Angebote weg vom klassischen Medienfokus hin zu neuen Inhalten wie Pädagogik, explorativem Lernen, Informationskompetenz, Eventmanagement, Gestaltung von Partizipation und Kollaboration sowie Führungskompetenz und Management zu entwickeln. Dabei sollen auch neue Schulungsformen für die Bildung wie Webinare und E-Learning genutzt werden.

2. Veränderungen bei Themen wie unter anderem dem demografischen Wandel, Migration sowie bei den Familienstrukturen erfahren ihre konkrete Ausprägung in der Stadtgesellschaft und im kommunalen Umfeld. Öffentliche Bibliotheken sollten dem im Rahmen ihrer Möglichkeiten – sowohl bei der Auswahl ihres Personals als auch bei der Fortbildung – ausreichend und proaktiv Rechnung tragen. Andere und neue Berufsgruppen in der Bibliothek können darüber hinaus einen Beitrag zur Innovation leisten.

3. Für die Realisierung von Veränderungen im Personalbereich ist die Einbindung der kommunalen Entscheider erforderlich. Öffentliche Bibliotheken müssen deutlich stärker und ausgeprägter als bisher mit expliziten Strategien,

Konzeptionen, Masterplänen und den dazu passenden Veranstaltungsformaten auch in die Politik hineinwirken und damit den erforderlichen Wandel im Personalbereich vorbereiten. Besonders wichtig ist es hierbei, die alten Bibliotheksbilder im Kopf der Politiker durch zeitgemäße zu ersetzen.

4. Freiwillige haben sich in Bereichen wie Leseförderung oder bei Services für die Zielgruppe der Senioren in Bibliotheken bewährt. Bibliotheken sind gefordert, dieses Thema aktiv zu thematisieren und zu kommunizieren – am besten im Rahmen einer generellen Bibliotheksstrategie. Fragen wie »Wo sollen Freiwillige eingesetzt werden und wo nicht?«, »Welche Qualifikationen und Kompetenzen sollen sie mitbringen?« oder »Wie können Freiwillige dauerhaft motiviert werden?« sollten dabei beantwortet werden.

5. Der dynamische Wandel in der Gesellschaft und in der Mediennutzung macht heute in Bibliotheken Menschen notwendig, die bereit sind zum interdisziplinären Arbeiten. Je mehr sich die Aufgabenfelder in Bibliotheken ausdehnen desto flexibler und dynamischer müssen die Kolleginnen und Kollegen sein. Dabei sollte nicht nur an der fortlaufenden Entwicklung der Fähigkeiten, sondern auch an der entsprechenden Einstellung gezielt gearbeitet werden.

6. Grundsätzlich muss am Image der Bibliotheksberufe gearbeitet werden! Es reicht nicht aus, »Buchmenschen« für Bibliotheken zu gewinnen – wir benötigen offene, kommunikationsorientierte und wandlungsbereite Kolleginnen und Kollegen! Wir schlagen eine Initiative vor, bei der insbesondere Arbeitsagenturen und andere beratende Institutionen über das moderne Berufsbild von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren sowie Fachangestellten für Medien und Informationsdienste aufgeklärt und fortgebildet werden. Darüber hinaus bedürfen die Berufsbilder einer laufenden und zukunftsorientierten Aktualisierung.